

II.3 Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Ägypten

Trotz dieser ersten Unstimmigkeiten wurden am 14. Oktober 1952 die diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Ägypten aufgenommen. Ägypten war das erste Land im Nahen Osten, das mit der Bundesrepublik diplomatische Beziehungen aufnahm. Erster Botschafter wurde Günther Pawelke, der seine Arbeit zunächst im Hotel Semiramis begann, da das Gebäude der früheren deutschen Gesandtschaft nicht mehr zur Verfügung stand⁶⁷. Das Verhältnis wurde jedoch weiterhin durch das Wiedergutmachungsabkommen mit Israel überschattet, das auf ägyptischer Seite große Empörung ausgelöst hatte. Ägypten befürchtete, daß die Wiedergutmachungszahlungen von 3,4 Milliarden DM an Israel zu einer militärischen Gefährdung Ägyptens führen könnten. Die Bundesregierung wurde auf die möglichen Konsequenzen des Wiedergutmachungsabkommens aufmerksam gemacht, die sich in einer Belastung der gerade wieder positive Tendenzen aufweisenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Staaten bemerkbar machen könnten. Daraufhin entsandte die Bundesrepublik unter Leitung des Staatssekretärs im Bundeswirtschaftsministerium, Ludger Westrick, eine Delegation nach Ägypten, um die Problemlage zu entschärfen. Für die Bundesrepublik wurde hier zum ersten Mal deutlich, wie eng die deutsche Nahostpolitik mit der Israelfrage verknüpft war⁶⁸.

Mit Beginn des Kalten Krieges versuchte Nasser eine blockfreie Position zu beziehen. Als 1955 der Irak, die Türkei und Iran mit Großbritannien den sogenannten „Bagdad-Pakt“ schlossen, versuchte er jedoch den Irak daran zu hindern beizutreten, da er insbesondere durch die NATO-Verbindungen der Türkei die Verbreitung des westlichen Einflusses in der Nahostregion fürchtete. „Nasser hatte sich dem Druck Großbritanniens und auch der USA widersetzt. Die Amerikaner hatten in parallelen Verhandlungen versucht, Ägypten in den Mittel-Ostverteidigungspakt einzubeziehen, der im Rahmen der Einkreisungspolitik gegenüber der Sowjetunion das Verbindungsglied zwischen NATO und SEATO bilden sollte. [...] auch Jordanien und Syrien hatten sich nach der ägyptischen Weigerung dem Beitritt entziehen können.“⁶⁹ Die Bedrohung durch westlichen Einfluß erhöhte sich, als 1954 Frankreich und Israel eine Allianz eingingen und Ägypten vorwarfen, den Unabhängigkeitskampf in Algerien zu unterstützen⁷⁰. Ein

⁶⁷ Vgl. Kramer, 1974, S. 221.

⁶⁸ Vgl. Kramer, 1974, S. 223.

⁶⁹ Büttner, 2000, S. 230.

⁷⁰ Vgl. Mansfield, 1992, S. 248-255.

israelischer Vergeltungsschlag gegen das ägyptisch verwaltete Gaza, überzeugten Nasser von der Dringlichkeit seine Streitkräfte aufzurüsten. Vor diesem Hintergrund ließ sich Nasser auf Verhandlungen mit der Sowjetunion ein, die ihm Kriegsmaterial im Wert von 80 Millionen Dollar anboten, welches ein vorangegangenes amerikanische Angebot wesentlich überstieg⁷¹.

Trotz der französisch-israelischen Allianz und der sowjetischen Waffenlieferungen an Ägypten 1955 waren Nassers Beziehungen zu den USA und Großbritannien nicht feindlich. Auch die Bundesrepublik unterhielt insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet gute Beziehungen zu Ägypten.

⁷¹ Vgl. Büttner, 2000, S. 230-231.